Ein Jahr Schönberg ohne Heinze

Stadtvertreter ziehen Bilanz: Mit dem jetzigen Bürgermeister fällt das Arbeiten leichter

NORWESTMECKLENBURG In Schönberg ist das politische Leben wieder in Ordnung – mehr als ein Jahr nachdem Ex-Bürgermeister Michael Heinze seinen Posten räumen musste. Das sagen Stadtvertreter. „Also zurzeit würde ich sagen, ist es wesentlich besser geworden. Es ist ein ganz anderes Klima jetzt. Wir sind, ich sag mal, nicht mehr so auf Streit aus", sagt Anke Keller. Sie ist Fraktionsvorsitzende der Linken, der größten Fraktion in der Stadtvertretung. Alleingänge wie bei Schönbergs Ex-Bürgermeister Michael Heinze gebe es nicht mehr, sagt sie. „Auch in der Fraktion waren wir oft außen vor. Über Dinge wurde oft gar nicht gesprochen. Wir wurden mehrfach vor vollendete Tatsachen gestellt. Und dann wurde gesagt, na ja, nun hebt mal eure Hand. Das hat uns nicht gefallen." Mittlerweile werde wieder konstruktiv zusammengearbeitet. In der Fraktion und in der Stadtvertretung. Und inzwischen trinken Stadtvertreter nach den Sitzungen sogar wieder zusammen ein Glas Bier oder Wein, sagt der amtierende Bürgermeister Lutz Götze – auch Linksfraktion. „Ich denke, die Zusammensetzung der Stadtvertretung zur gegenwärtigen Zeit bietet dafür Gewähr, dass man sich zwar in Sachfragen mal streitet, aber danach, wenn eine Meinung beschlossen worden ist, auch entsprechend verfährt und gemeinsam an deren Umsetzung arbeitet." Das war bis vor mehr als einem Jahr nicht möglich, erinnert sich Rainer Jörke, Fraktionsvorsitzender der Liberalen Wählergemeinschaft, der zweitgrößten Fraktion. „Das lag an dem alten Bürgermeister. Viele wollten nicht mit ihm zusammen arbeiten."

Der amtierende Bürgermeister Lutz Götze wird dagegen von allen akzeptiert, sagt Jörn Stange von der Wählergemeinschaft Schönberg mit Verantwortung. „Es gibt nicht mehr so viel Geheimniskrämerei. Es ist offener geworden. Zurzeit läuft es recht gut. Wir sind der Arbeit des amtierenden Bürgermeisters Herrn Götze zufrieden." Das bestätigt auch Rainer Jörke. Vieles habe sich verändert: „In den Ausschüssen der Stadt sind wir uns meistens einig. Es wird vor der Abstimmung alles diskutiert und für die bessere Sache abgestimmt. Früher gab es oft Parteigeplänkel." Das habe die Stadt nicht voran gebracht. „Früher", bestätigt auch Anke Keller, „hat die eine Fraktion dies gesagt, die andere jenes, einfach nur, um dagegen zu sein. Heute geht man sich nicht mehr so aggressiv an. Die Atmosphäre ist viel ruhiger und friedlicher."



Schönbergs amtierender Bürgermeister: Lutz Götze FOTO: STEFFEN OLDÖRP

Die Vorgeschichte: Proteste, Beschimpfungen, üble Nachrede – lange tobte in Schönberg ein politischer Kleinkrieg. Der Grund: Im Juni vergangenen Jahres wählten die Schönberger Einwohner den Linkspolitiker Michael Heinze erneut zum Bürgermeister. Sein Amt durfte er allerdings nicht ausüben. Kurz nach der Wahl hatten die Stadtvertreter ihn gleich wieder abgesetzt. Wegen seiner inoffiziellen Mitarbeit beim Ministerium für Staatssicherheit. Schönberg spaltete sich in Kritiker und Befürworter Heinzes. Nur langsam wurde es ruhiger. Bis Anfang des nächsten Jahres wird es wohl auch ruhig bleiben in Schönberg. Dann entscheidet das Verwaltungsgericht, ob Michael Heinze vielleicht doch wieder Bürgermeister wird. Der Linkspolitiker arbeitet inzwischen als Geschäftsstellenleiter des kommunalpolitischen Forums in Schwerin – einer der Partei „Die Linke" nahestehenden Vereinigung. Doch er will sein Amt als Bürgermeister zurück und hatte deshalb geklagt. Ausgang offen.

Hanno Tilse – eigenen Angaben zufolge Berater von Michael Heinze und Hauptorganisator der Pro-Heinze-Kundgebungen in Schönberg – wollte sich zur gegenwärtigen Situation in Schönberg übrigens nicht äußern. Er hat seine Meinung aber auf einen Internetblog veröffentlicht. Dort schreibt er: „Von Ruhe kann in Schönberg keine Rede sein." Er selbst will nichts sagen, behauptet aber, der Bericht sei einseitig – obwohl vier Stadtvertreter aus unterschiedlichen Fraktionen zu Wort kommen, die als Stadtvertreter oder in Ausschüssen mit Michael Heinze zusammen gearbeitet haben. Tilses Meinung nach solle mit dem Bericht versucht werden, „Herrn Heinze weiterhin ins schlechte Licht zu rücken." Michael Heinze selbst war ebenfalls für eine Stellungnahme nicht bereit. Er legte den Telefonhörer einfach auf.

Steffen Oldörp